ÖSTERREICHISCHER NATURSCHUTZBUND

ÖNB-KURIER

LANDESGRUPPE SALZBURG

A-5020 SALZBURG, ARENBERGSTR. 10 (74 3 71)

Folge 3 / 83

Sie finden in dieser Ausgabe:

Capital, Ignatius

„Im Herbst wurden die Blätter bunt und fielen ab."

Naturkundliche Wanderungen

Patenschaft für Tiere

Bund torpediert Nationalpark Hohe Tauern

Aktion Grüne Salzach

Stop für Salzstreuung

Wo bleibt die Baumpflege?

Katastrophale Zustände um den Salzburgring

Flurbereinigung / Entwässerung

Mitgliedwerbung

Ausbau der Pinzgauer Bundesstraße B 311

Weitere Donaukraftwerke?

Wir bieten an

Naturschutztag-Programm u.a.

Kommen Sie zu unserer Jubiläumsveranstaltung
„30. ÖSTERREICHISCHER NATURSCHUTZTAG", vom 21. – 23. Oktober 1983:
„70 Jahre Österreichischer Naturschutzbund –
70 Jahre Arbeit für Österreichs Landschaft"
(Das Programm finden Sie auf der letzten Seite!)

Postgebühr bar bezahlt
Erscheinungsort Salzburg
Verlagspostamt 5020 Salzburg

Absender:
Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Landesgruppe Salzburg des Österreichischen Naturschutzbundes; Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Hannes Augustin; alle: Arenbergstraße 10, 5020 Salzburg.
Druck: Fritz Bubnik, Halleiner Landesstr. 32, 5061 Elsbethen

Liebe Mitglieder und Freunde!

- Wir danken allen, die Ihren Mitgliedsbeitrag für 1983 bereits eingezahlt haben.
- Alle jene, die dies bislang versäumten, ersuchen wir dringend die Beitragszahlung nachzuholen. (Konto-Nr. 646-0, Salzburger Sparkasse. Mitgliedsbeitrag S 80,– oder Förderbeitrag S 200,–)
- Weiters bitten wir Sie, eventuelle Adressenänderungen oder Namensänderungen dem Österr. Naturschutzbund bekanntzugeben (Postkarte genügt).
- Bei Todesfällen ergeht die Bitte um Mitteilung an die Verwandten.

Naturkundliche Wanderungen und Kurse

Anmeldung und Auskünfte:
Österreichischer Naturschutzbund, Arenbergstraße 10, 5020 Salzburg, Tel. (0662) 74371, Montag – Freitag 14.00 bis 16.00 Uhr.

Exkursionskonto des ÖNB
Salzburger Sparkasse, Konto-Nr. 320655. Schulpflichtige Kinder erhalten 50% Ermäßigung.
Abfahrt jeweils vom Autobusparkplatz Nonntal, Salzburg.

Oktober

Sonntag, 9. Oktober 1983

RUNDWANDERUNG ZUR »STEINERNEN AGNES« IM LATTENGEBIRGE

Außergewöhnlich schöne Herbstwanderung
Abfahrt: 9.00 Uhr, Salzburg
Rückkehr: 16.00 Uhr
Route: Salzburg – Großgmain – Grenze – Hallenthurn – 1½ Std. Wanderung zum Rotofensattel – »Steinerne Agnes« (1581 m): prachtvoller Ausblick – Winkl.
Ungefährlich, Höhenunterschied: 600 m, Gesamtgehzeit: 3½ Stunden.
Ausrüstung: Bergschuhe, Proviant, Reisepaß oder Personalausweis
Teilnehmerzahl: 40
Preis: S 70,–
Führung: Dr. Winfrid Herbst, Univ. Prof. Dr. Roman Türk

Patenschaft für Tiere

Der österreichische Naturschutzbund will mit dieser Aktion zur Erhaltung der Lebensräume bedrohter Tiere und Pflanzen und damit zur Bewahrung der Biotop- und Artenvielfalt beitragen durch:

- Kauf oder Pacht besonders gefährdeter Lebensräume (z.B. Trockenrasen, Feuchtgebiete, Flurgehölze, . . .), um sie vor ihrer Zerstörung zu retten.
- Pflege dieser Biotope.
- Wiedereinbürgerungen von in Österreich ausgestorbenen Tierarten bzw. Fortsetzung dieser Versuche (Bartgeier, Biber, Luchs, Steinbock).
- Bewahrung der Restbestände einzelner Tierarten (Fischotter, Graureiher, Großtrappe, Wanderfalke, . . .) durch entsprechende Maßnahmen (Schadensabgeltung, Horst- bzw. Nestbewachungsaktionen, . . .).

Sie können zum Erfolg dieser Aktion beitragen!

Spenden Sie bitte unter dem Kennwort „Patenschaft" auf das Konto der Österreichischen Postsparkasse Nr. 7771-844.

Unser Dank

Neben dem beruhigenden Gefühl, einen Beitrag gegen die weitere Verarmung unserer Umwelt geleistet zu haben, erhalten sie als Anerkennung von uns den abgebildeten Aufkleber (in Farbe) für jede Spende.

Spenden ab S 100,– werden in unserer Zeitschrift veröffentlicht, für Spenden ab S 250,– überreichen wir Ihnen eine Urkunde mit einem herrlichen Farbdruck Ihres Patentieres.

Diese Aktion richtet sich nicht nur an Einzelpersonen oder Firmen, sondern in ganz besonderem Maß auch an Schulklassen, Jugendgruppen, Vereine, Institutionen usw.

Offenlegung laut Mediengesetz: Der „ÖNB-Kurier" ist eine konfessions- und parteiungebundene Zeitschrift, die seitens des Österreichischen Naturschutzbundes, Landesgruppe Salzburg, herausgegeben wird. Redaktionelles Ziel und Anliegen: Alle Fragen des Natur- und Umweltschutzes.

BUND TORPEDIERT NATIONALPARK HOHE TAUERN

Vizekanzler und Bundesparteiobmann der FPÖ, Norbert Steger, forderte kürzlich eine Änderung des nun endlich fertiggestellten Nationalparkgesetzes in der Weise, daß in der Außenzone des Nationalparks Kraftwerke gebaut werden können.

Damit stellt er sich gegen den Österreichischen Naturschutzbund sowie weiteren 42 Vereine, Initiativen und Institutionen, die sich zu einer großen Aktionsgemeinschaft zusammengeschlossen haben. Auch 160 prominenten Personen Salzburgs aus den Bereichen Wissenschaft, Kultur und Kunst, die die Forderungen des Österreichischen Naturschutzbundes öffentlich unterstützt haben, stößt Steger mit seinen Äußerungen vor den Kopf.

Gletscherbäche erhalten!

Gemeinsam wurde um die Erhaltung der letzten 5 österreichischen Gletscherbäche an der Nordseite der Hohen Tauern, die noch bis in das Salzachtal einen naturbelassenen Lauf nehmen, „gekämpft". Die Gletscherbäche sind Wesenselemente der Landschaft in den Hohen Tauern, sie sind ein unschätzbares landschaftliches Kapital. Durch ihre Ästhetik, durch ihr beruhigendes Rauschen, durch ihren abwechslungsreichen Verlauf haben sie einen hohen Erlebnis- und Erholungswert. Nach eingehenden und mühevollen Diskussionen wurde letztlich erreicht, daß sich alle Gemeinden und alle Parteien für die Erhaltung der Gletscherbäche und gegen die Errichtung des Großkraftwerkes Oberpinzgau entschieden. Umso mehr ist der Österreichische Naturschutzbund empört – und betrachtet es als Schande für Österreich –, daß der Bund nun das Gesetz torpediert anstatt dem Nationalpark großzügige Unterstützungen zu gewähren. Es ist ohnehin bedauerlich genug, daß auch die österreichischen Bundesforste nur sehr wenig Gebiete in den Nationalpark eingebracht und außer Nutzung gestellt haben, im Gegensatz etwa zu den deutschen Nationalparken Bayerischer Wald oder Berchtesgaden.

Wahlversprechen . . .

Doch zurück zu Vizekanzler Steger, der sich vor den Nationalratswahlen als Vertreter „grünen" Gedankengutes präsentiert hat. Sein plötzlicher Kurswechsel beweist einmal mehr, wie wenig Glauben man den Wahlversprechen schenken darf.

Im Gegensatz zum Bundesparteiobmann der FPÖ, antwortete der Salzburger Landesrat Sepp Wiesner dem Österreichischen Naturschutzbund auf die Frage nach den letzten 5 Gletscherbächen: Die Freiheitliche Partei Salzburgs stehe nach wie vor dazu, daß die Bäche **bis zur Mündung** erhalten bleiben müssen.

Wir ersuchen die Salzburger FP ihren Bundesparteiobmann in dieser Angelegenheit zur Räson zu bringen.

Bei einem neuerlichen Angriff auf die 5 Gletscherbäche würde sich der Österreichische Naturschutzbund gemeinsam mit der Aktionsgemeinschaft mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln wehren. Noch nie zeigte die Salzburger Bevölkerung eine so große Solidarität wie in der Erhaltung dieser 5 Bäche.

P.S.: Reaktion des Klubobmannes der FPÖ Dr. Hellfried Schuller:

„... Der Landesparteivorstand der FPÖ Salzburg hat in seiner gestrigen (29. August 1983, Anm. d. Red.) Sitzung den seinerzeitigen Beschluß der FPÖ bekräftigt, daß im gesamten Nationalparkgebiet keinerlei energiewirtschaftliche Nutzung vorgenommen werden darf. Das betrifft insbesondere auch die Außenzone. ...Ich habe diese Auffassung auch Herrn Vizekanzler Dr. Steger schriftlich mitgeteilt. ..."

Naturschutzverbände und Alpenverein stellen sich hinter Landeshauptmann Haslauer

In bezug auf die Klage, die der Generaldirektor der Österreichischen Verbundgesellschaft, Fremuth, gegen den Landeshauptmann von Salzburg eingereicht hat, betonen der **Österreichische Naturschutzbund** gemeinsam mit dem **Sektionsverband Salzburg des Österreichischen Alpenvereines, dem Weltbund zum Schutze des Lebens und die Österreichische Naturschutzjugend** ihre Unterstützung für Dr. Haslauer.

Größtes Verständnis zeigen wir für die harten und eindeutigen, aber richtigen Worte, die der Landeshauptmann für den neuerlichen Vorstoß der Energiewirtschaft gefunden hatte, gegen die Interessen des Landes Salzburg ein Großkraftwerk im Oberpinzgau innerhalb der Grenzen des Nationalparkes Hohe Tauern zu errichten.

Die Elektrizitätswirtschaft hat sich in ihrem Vorgehen noch nie sehr zimperlich gezeigt und hat sich nie gescheut, öffentliche Mittel gezielt zur Verwirklichung ihrer Pläne einzusetzen. Die Entschlossenheit, mit der sich Landeshauptmann Haslauer im Interesse des Bundeslandes gegen die Selbstherrlichkeit der vermeintlichen Herren Österreichs stellt und mit der er der Erhaltung der großartigen Hochgebirgslandschaft der Hohen Tauern den Vorrang vor der Zerstörung für Exportstrom gibt, verdient die Anerkennung und den Dank der Naturschützer. ■

AKTION GRÜNE SALZACH

Überparteiliche Arbeitsgemeinschaft für die Salzach

Die öffentliche **Podiumsdiskussion** der „Aktion Grüne Salzach" zum Thema „Salzachsanierung im Spannungsfeld zwischen Umwelt- und Wirtschaftspolitik – wie lange noch Gewässergüteklasse IV?" findet am Dienstag, dem **22. November 1983, 19.30 Uhr, im ORF-Saal** des Landesstudio Salzburg, Nonntaler Hauptstraße 49 D statt.

Es diskutieren:
LR Wolfgang Radlegger, als zuständiges Mitglied der Salzburger Landesregierung
Vertreter der Halleiner Papier AG
Vertreter des Natur- und Umweltschutzes

Mittlerweile ist die überarbeitete und ergänzte Studie „Salzachsanierung im Spannungsfeld zwischen Umwelt- und Wirtschaftspolitik – Untersuchung der Salzburger Umweltpolitik auf dem Gebiet des Gewässerschutzes am Beispiel der Salzach" zum Versand fertig. Jedermann ist herzlich eingeladen, diese Studie (24 Seiten, Umweltschutzpapier) zu einem Selbstkostenpreis von S 50,– beim Österreichischen Naturschutzbund, Arenbergstraße 10, 5020 Salzburg, zu beziehen.

P.S.:
SOS SOS SOS: Die Aktion benötigt für ihre Tätigkeit dringend finanzielle Unterstützung! Bitte engagieren Sie sich großzügig, unsere gefährdete bzw. schon zerstörte Umwelt bedarf raschester Hilfe! Konto-Nr. 7771-844 der Österreichischen Postsparkasse, Kennwort „Aktion Grüne Salzach".

ÖNJ

Naturschutzjugend half Alm-Entsteinen

Das heurige Landeslager der Österreichischen Naturschutzjugend Salzburg führte ins Krimmler Achental. Ein Ziel dieses naturkundlichen Zeltlagers war es, die vielfältige Fauna und Flora der alpinen Regionen kennenzulernen, sowie das traditionelle Verhältnis zwischen dort lebenden Menschen und der Natur verstehen zu lernen.

Daß der Nationalpark nicht zu einem Museum oder Schaustück werden darf, demonstriert die Naturschutzjugend durch eine Entsteinung, bei der Teile einer Alm für die Beweidung nutzbar gemacht werden konnten.

STOP

FÜR SALZSTREUUNG

Im vergangenen Winter hat es so ausgesehen, als ob man in Salzburg tatsächlich auf eine Einstellung der Salzstreuung hinarbeiten würde.

Die mannigfaltigen **durch Salz verursachten Schäden** drangen an die Öffentlichkeit:

- Beeinträchtigung von Boden und Grundwasser
- Schwerwiegende Schäden an Pflanzen (frühzeitige Herbstverfärbung und Absterben von Bäumen)
- Entzündungen der Pfoten und Magen- bzw. Darmerkrankungen bei Tieren
- Schäden an Schuhwerk und Teppichböden
- Korrosion von Eisen und Beton
- Verminderung der Wirksamkeit der Scheibenbremsen u.a.m.

Politiker und Behörden berieten eine drastische Reduzierung des Streusalzverbrauchs für den nächsten Winter. Doch mittlerweile dürfte der anfängliche Enthusiasmus in dieser Frage ziemlich verflogen sein. Denn eine **Salzstreuverordnung des Magistrats ist erst in Vorbereitung** und wird vermutlich erst im Herbst dem Gemeinderat bzw. dem Umweltausschuß vorgelegt.

Uns erscheint dieser Termin reichlich spät, da wenn man sich, wie wir hoffen, für eine drastische Reduzierung oder sogar Einstellung der Salzstreuung entschließen sollte, noch rechtzeitig entsprechende Vorkehrungen getroffen werden müssen: Kauf weiterer Schneeräumgeräte, die Einlagerung von Splitt, die Erstellung von Einsatzplänen usf.

Enttäuscht sind wir auch darüber, daß **bislang kein öffentlich einsehbarer Streusalzplan** für Salzburg erstellt wurde, wie wir vor einem Jahr vorgeschlagen haben.

Uns ist klar, wollen wir den Baumbestand in der Stadt erhalten, müssen wir **auf Salz verzichten.** Ebenso ist uns klar, daß wir damit gewisse Nachteile in Kauf nehmen müssen. Aber wir meinen, daß wir im Winter kein Recht auf völlig trockene, eisfreie Straßen besanspruchen dürfen. Hier liegt es am einzelnen, sein Fahrverhalten auf die winterlichen Gegebenheiten abzustimmen. In diesem Sinne verstehen wir auch unseren Vorschlag, für die Winterzeit die erlaubten **Höchstgeschwindigkeiten** eventuell generell herabzusetzen

- im Ortsbereich auf 40 km/h
- auf Land- und Bundesstraßen auf 80 km/h
- auf Autobahnen auf 100 km/h.

Bäume in katastrophalem Zustand! – Wo bleibt Baumpflege?

Wohlfahrtsfunktionen

Besonders in Stadtgebieten haben Bäume wichtige Funktionen. Sie wirken als Staubfilter, Schalldämmung, Windschutz, Schattenspender, Strahlenschutz und Lichtschutz, sie produzieren Sauerstoff und verdunsten Wasser. Sie erfüllen aber auch wesentliche psychologische Funktionen: Denn grüne Farbtöne wirken bekanntlich beruhigend, Naturnähe wirkt entspannend und schöpferisch, gibt Geborgenheit, erhöht den Wohnwert und steigert die Erholung. Trotz der genannten Wohlfahrtswirkungen hat man sich hierzulande um die Bäume zuwenig gekümmert. Nicht zuletzt deshalb befindet sich Salzburgs Baumbestand teilweise in einem katastrophalen Zustand. Die gegenwärtige Situation ist höchst unbefriedigend und zwar sowohl in bezug auf den öffentlichen als teilweise auch auf den privaten Baumbestand.

Während bei privaten Bäumen hauptsächlich der Baumschnitt im Argen liegt und Fällungen unkontrollierbar sind, wirken besonders auf Bäume im öffentlichen Besitz zusätzlich noch andere negative Faktoren (Asphalt bis an den Stamm, durch parkende Autos, verdichtete Baumscheiben, Salz . . .).

Unbürokratisches Baumschutzgesetz

Ein unbürokratisch gehandhabtes Baumschutzgesetz könnte hier wohl einiges zur Verbesserung beitragen.

Natürlich – ein Baumschutzgesetz allein garantiert noch keinen gesunden und üppigen Baumbestand! Auch ist es gegen überregional verursachte Schädigungen („Saurer Regen") machtlos. Aber es könnte immerhin lokal bedingte Einflüsse, die eine mitentscheidende Rolle für den Gesundheitszustand eines Baumbestandes in Ballungszentren haben, beherrschbar machen. Gerade sie tragen maßgebliche Schuld an den drastisch verschlechterten Lebensbedingungen für Bäume im Siedlungsbereich: Dazu zählt der Straßenverkehr (Rammschäden, Bodenverdichtung, Abgase, Salz) ebenso wie Kanal- und Straßenbau etc.

(Willkürliche) Fällungen von Bäumen sowie eine Sicherung von Neupflanzungen wäre durch ein Baumschutzgesetz in Griff zu bekommen. Allerdings bedarf gerade die Genehmigung von Fällungen (besonders bei Privatpersonen) einer flexiblen und unbürokratischen Handhabung (keine Stempelgebühr etc.)! Weiters könnte das Gesetz verstümmelnden, baumschädigenden Schnitten entgegenwirken und nicht zuletzt sollte es die Baumpflege regeln und intensivieren.

Erweiterung des Baumbestandes

Ein wirkungsvolles Baumschutzgesetz müßte aber auch in die Verkehrsflächenplanung und in die Planung sonstiger Bautätigkeiten eingebunden werden.

Es soll nicht bloß vorhandene Bäume schützen, sondern insbesondere auch zur Schaffung neuer Lebensräume für Bäume beitragen, was im Zuge von Baumaßnahmen relativ leicht möglich wäre.

Um nochmals auf die hiesige Situation zurückzukommen: Vielleicht spricht es sich bald herum, daß auch Bäume Pflege brauchen, sei es nun in Form von Düngung, Bewässerung, fachmännischem Baumschnitt u.ä.. Das Stadtgartenamt dürfte im Augenblick hierbei ziemlich überfordert sein. Es schafft ja mit Müh' und Not den Austausch abgestorbener und extrem geschädigter Bäume – und sogar dabei muß fallweise die Feuerwehr „helfend" eingreifen. Zwar werden die aufgestellten ökologisch bedeutungslosen Pflanzentröge regelmäßig bewässert – nicht jedoch die Bäume! Es sieht so aus, als ob sich die Meinung hielte, daß Bäume nur Verbrauchsgüter seien, die man alle 15 bis 20 Jahre auswechseln kann. – Die Pflege blieb zumindest bislang auf der Strecke!

Katastrophale Zustände um den Salzburgring

Von der Interessengemeinschaft gegen die Weiterführung des Salzburgringes (mit Dr. Tauschnigg aus Koppl als einen ihrer Exponenten) erhielten wir den folgenden Bericht mit der Bitte um Veröffentlichung, da der ÖNB schon vor der Errichtung des Salzburgrings negative Auswirkungen befürchtete und auf die entstehenden Probleme hingewiesen hat.

Der Österreichische Naturschutzbund fordert Politiker und Behörden auf, zu den Vorwürfen Stellung zu nehmen. ▶

80 Millionen Schilling

Im Jahr 1969 wurde mit einem Aufwand von ca. S 80.000.000,– auf einer Fläche von 36 ha in einem romantischen Tal (Mühle mit Bächlein) der Salzburgring errichtet. Das Tal wurde gänzlich zerstört, nicht einmal die Böschungen wurden wieder zur Gänze begrünt.

Die ursprünglich als Abschreibgesellschaft gegründete Betriebsgesellschaft erzielt die notwendigen Einkommen aus einem Großereignis, dem ARBÖ-Motorrad WM-Lauf, und aus den täglichen Privat- und Testfahrten. Der Ring wird nach Liquidation der ursprünglichen Betriebsgesellschaft von einem vom ARBÖ dominierten gemeinnützigen Verein geführt.

Keine Betriebstättengenehmigung

Der Ring verfügt über keine gewerberechtliche Betriebstättengenehmigung. Die bescheidmäßigen Auflagen nach dem Veranstaltungsgesetz aus dem Jahre 1969 wurden nie erfüllt (Toiletteanlagen, Tankregelung, geregelte Unterbringung der Zuschauer, etc.). Allerdings wurde jetzt von der BH Salzburg Umgebung ein neuer Bescheid erlassen, ohne daß der alte aus dem Jahr 1969 aufgehoben, oder ein Zusammenhang hergestellt worden wäre, zweifellos ein juristisches Kuriosum.

Ring im Quellschutzgebiet

Das Ringgebäude liegt im erweiterten Quellschutzgebiet, es wurde jedoch davon ausgenommen, obwohl keinerlei Wasserfluß-(Färbe-) versuche unternommen wurden. Die Zuschauerränge befinden sich zum Großteil auf privatem Grund. Es gibt keine behördliche Regelung für

- das Inkasso (findet auf der Bundesstraße statt)
- die Zugänge zu den Zuschauerräumen
- Parkplätze
- Zelt- und Campingplätze
- Lagerfeuer

Nach WM-Lauf Quelle wegen Verseuchung geschlossen

In Ermangelung ausreichender Toiletten müssen die meisten Zuschauer die Wälder aufsuchen. Ein Großteil der wildcampierenden Besucher befinden sich dabei im Raume über der Wasserverbandsquelle Plainfeld. Es ist daher auch kein Zufall, daß unmittelbar nach dem letzten WM-Lauf die Quelle wegen Vergiftung durch Fäkalbakterien und Salmonellen geschlossen werden mußte. Das Quellschutzgebiet selbst ist bevorzugter Platz als stilles Örtchen und als Parkplatz. Selbst der Bürgermeister von Plainfeld stellt seinen Lastwagen meist hinter der Tafel Quellschutzgebiet ab. Der Bürgermeister von Koppl bezeichnete den Zeitraum des ARBÖ-WM-Laufes als die drei gesetzlosen Tage, ohne selbst etwas dagegen zu unternehmen. LHStv. Dr. Moritz hat auf Hinweise von Anrainern aus dem Jahre 1981, das Quellwasser wäre gefährdet, nur die Gegenfrage, ob man in einer Entfernung von vier Kilometern geschädigt werde, wenn das Quellwasser der Plainfelder Quelle (für immerhin 8.000 Einwohner) durch den Ring verseucht werde!

Täglich Lärmbelästigung

Neben den brutalen Eingriffen dieser Großveranstaltung stellt der tägliche Betrieb auf dem Ring eine untragbare und zudem völlig gesetzwidrige Belastung dar. Durch den enormen Lärm, der tagtäglichen durch Fahrten bis 200 km/h, von den Motorrädern verursacht wird, werden nicht nur die Anrainer schwer belästigt, sondern auch die zahlreichen Erholungseinrichtungen dieses Salzburger Naherholungsraumes, wie Koppler Moor, Gaisbergrundwanderweg und das Gebiet der Salzburger Hausberge, Nockstein, Heuberg, Gaisberg, schwer beeinträchtigt.

Das Brennholz für die Lagerfeuer wird vorzugsweise aus den Wäldern durch Schlägerung von Bäumen und durch andere Diebereien beschafft. Die Gäste sind, wie alljährlich der Presse zu entnehmen ist, nur durch Hundesstaffeln im Zaum zu halten. Der Mist – von Glasscherben über Dosen, Plastikabfällen und Exkrementen ja sogar Autobatterien – wird vorzugsweise von den Bauern an Ort und Stelle vergraben. Anzeigen verschwinden und eingeleitete Verfahren wurden einfach abgewürgt (LR Radlegger). Jedermann kann auf dem Salzburgring seine Privatfahrten machen. Das Entgeld wird als Mitgliedsbeitrag für Eintages-, Monats- oder Jahresmitgliedschaft eingehoben. So werden Gesetze umgangen, ermöglicht jedoch nur durch politische Manipulation, ist doch der ARBÖ der eigentliche Betreiber des Salzburgringes. Die Farce behördlicher Auflagen demonstriert am besten die Bestimmung, daß die offensichtlich doch für notwendig erachteten Lärmmessungen vom Trägerverein selbst vorzunehmen sind.

Leere Versprechungen

Zusammenfassend ist festzustellen, daß die Versprechungen aller Politiker von den Bürgermeistern bis zum Landeshauptmann soweit sie Fragen des Umwelt- und Naturschutzes hinsichtlich des Salzburgringes betreffen, allesamt nicht eingehalten wurden. ■

RAURIS / KOLM-SAIGURN

Wanderer werden begast!

Obwohl für Kolm-Saigurn schon lange ein Landschaftspflegeplan vorliegt, wurden bis heute wichtige Maßnahmen zu dessen Verwirklichung noch nicht ergriffen. Mittlerweile machen sich in diesem wunderschönen Talschluß der Hohen Tauern wilde Sitten breit: Immer mehr Autos fahren den Weg vom Tauernhof zu den Durchgangsalmen hinauf und begasen dabei die Wanderer. Wir fordern dringend, die Autofetischisten durch einen Schranken beim Tauernhof zu stoppen!

Außerdem richten wir einen Apell an die Wiener Sektion der Naturfreunde, für die zahlreichen Autos, die kreuz und quer im Gebiet um das Naturfreundehaus abgestellt werden, einen einheitlichen Parkplatz zu errichten.

Von der SAFE erwarten wir, daß sie sich bemüht, die ehemalige Baustelle durch Aufforstungen wirkungsvoll und harmonisch zu rekultivieren.

SEEKIRCHEN

Kastanie gefällt

Große Aufregung gab es um die Fällung einer Kastanie in Seekirchen. Der das Straßenbild dominierende Baum wurde durch Bauarbeiten derart in Mitleidschaft gezogen, daß seine Fällung zwar schmerzlich, aber nicht unrichtig war.

Der Raika Seekirchen seien kräftige Ersatzpflanzungen und eine Patenschaft über ein Biotop (Tümpel in der Riedersiedlung) empfohlen.

Tümpel unter Schutz stellen!

Der Österreichische Naturschutzbund hat bei der Bezirkshauptmannschaft Salzburg-Umgebung einen Antrag auf Erklärung zum geschützten Landschaftsteil für den Tümpel in der Riedersiedlung/ Seekirchen eingebracht und um rasche Bearbeitung gebeten. Wir hoffen, bald eine Vollzugsmeldung veröffentlichen zu können!

Wieder ein Tümpel zugeschüttet

Wir erstatteten Anzeige gegen Unbekannt wegen Verstoßes gegen §§ 24 und 25 des Salzburger Naturschutzgesetzes.

Im Bereich der Gemeinde Maria Alm, Ortsteil Schinking, befand sich ein Kleingewässer, welches nach einer Begutachtung durch das Ökologische Institut am Haus der Natur im Jahre 1980, als besonders wertvoller Biotop eingestuft wurde. Dies wurde im Kleingewässerkataster 1980 der Behörde mitgeteilt. Unverständlicherweise unterblieben sämtliche Schritte, dieses Gewässer unter Schutz zu stellen.

Bei einer Kontrolle im Juli 1983 wurde mit großem Bedauern festgestellt, daß das o.e. Gewässer zugeschüttet worden war.

Dies nehmen wir zum Anlaß, eine Anzeige zu erstatten, weil durch diese Maßnahme der Brutraum folgender geschützer Arten vernichtet worden ist: Vertreter der Groß- und Kleinlibellen, Grasfrosch, Ringelnatter, Teichhuhn und Bekassine.

WALS

SAFE hält mit Herbiziden Leitungstrasse frei!

Eine völlig unbegreifliche Maßnahme gegen den Pflanzenwuchs unter Leitungstrassen im Wald setzt zur Zeit die SAFE: Mit Herbiziden – Gifte gegen Pflanzen – („Pestizide sind per definitionem öxotoxisch, oder sie taugen nichts", H. v. LERSNER, Präsident des Umweltbundesamtes Berlin), werden die entwaldeten Streifen unter Stromleitungen freigehalten. Dies geschieht mit Einverständnis des Besitzers und der Forstbehörde, ein Umstand der den Gifteinsatz auch nicht harmloser macht. Protestieren Sie gegen diesen Skandal mit Briefen an die SAFE und die zuständigen Landespolitiker!

✂ -

Beitrittserklärung

An den

Österreichischen
Naturschutzbund
Landesgruppe
Salzburg

Arenbergstraße 10
5020 Salzburg

Name: _____

Vorname: _____

Beruf: _____

Anschrift: _____

_____

_____

Ich möchte

Mitglied ☐ Förderer ☐
(bitte ankreuzen)

des ÖNB werden.

_____
Unterschrift

Flurbereinigung/Entwässerung

Der Österreichische Naturschutzbund sprach mit LR Dipl.-Ing. F. Mayr-Melnhof und Behördenvertretern zum obigen Thema. Hier einige Auszüge aus dem Protokoll:

LR Mayr-Melnhof betont, daß die Erhaltung des Bodens wichtig sei und daß der Bodenverlust durch Verbauung bedrohliche Ausmaße annehme.

Prof. Stüber verweist auf das allgemein gestiegene ökologische Bewußtsein und wissenschaftliche Erkenntnisse sowie internationale Kampagnen (Schützt die Feuchtgebiete), die ein Umdenken fordern. Der Naturschutz sei bislang immer hinter den großen Zerstörungen nachgehinkt und fordert deshalb eine radikale Änderung der bisherigen Vorgangsweisen bei Komassierungen. Die vor Jahren besprochene, bessere Koordination zwischen Naturschutz und Agrarbehörde habe nichts gefruchtet.
Der Österreichische Naturschutzbund verlangt eine Anpassung der Programme an neue Erkenntnisse (Wert von Feucht- und Trockengebieten ist drastisch gewachsen) sowie einen Einblick des privaten Naturschutzes in die Projekte der jeweils nächsten drei Jahre.

LR Mayr-Melnhof meint, daß auf die landwirtschaftlichen Betriebe in erster Linie Rücksicht genommen werden müsse. Es sei kein Wunsch der Behörden zusammenzulegen, sondern Wunsch der Besitzer. Die Naturschutzbehörde könne die Aufgaben des Naturschutzes selbst erfüllen; sie sei nicht befangen.

Prof. Stüber stellt die Frage, ob heute noch Streumittel für Entwässerungen eingesetzt werden und ergänzt, daß das Erlebnis der Besprechung sein sollte:
1. Feuchtgebiete generell zu verschonen
2. Die Pläne der nächsten 3 Jahre offenzulegen.
Er fragt konkret, ob uns das versprochen werden könne.

LR Mayr-Melnhof erwidert, daß hierbei auch die Besitzer maßgeblich seien. Gespräche mit den Interessenvertretungen wären sehr empfehlenswert. Er selbst sei sehr positiv eingestellt, aber der Betroffene müsse von sich aus diese Bereiche ausklammern. Er trage als Regierungsmitglied auch Gesamtverantwortung und **verspreche, dort keine öffentlichen Mittel des Landes mehr einzusetzen, wo Kleinbiotope zerstört werden.** Das gelte allerdings nicht für die Geldmittel, die vom Bund stammen.

Prof. Stüber will wissen, wer für Salzburg die Bundesmittelvergabe verantwortet.

LR Mayr-Melnhof erwidert, daß es keine Richtlinien zur Förderung der agrarischen Subventionen gebe.

Prof. Stüber erklärt, der Österr. Naturschutzbund werde auch bei Bundesminister Haiden diesbezüglich vorstellig werden, um keine Lücken für weitere Zerstörungen offenzulassen.
Prof. Stüber erinnert an die zweite noch unbeantwortete Frage nach den Einschaumöglichkeiten für Naturschutzorganisationen in die Planung für die nächsten Jahre.

LR Mayr-Melnhof antwortet, das müsse erst in der Regierung (LHSt. Katschthaler) abgesprochen werden.

HR Koczor erklärt es gebe keine mehrjährigen Planungen, die Agrarbehörde lade aber ein: 1. zu jeweils einer Zusammenkunft vor „Saison"-beginn (also Ende Winter, wobei erörtert werden soll, was für das kommende Jahr geplant ist, 2. zu den Sitzungen des Zusammenlegungsausschußes.

Holzschindeln aus dem Ausland

Der Österreichische Naturschutzbund ist empört, daß bei der bereits angelaufenen öffentlichen Förderung von Schindeldächern im Nationalparkgebiet keine heimischen Produkte verwendet werden.

Wir ersuchen die zuständigen Stellen, uns darüber aufzuklären, weshalb – anstatt die Holzschindelerzeuger der Salzburger Nationalparkgemeinden zu bevorzugen – Schindeln aus Kanada importiert werden?

Werden Sie Mitglied des ÖNB!

Helfen Sie uns, unser Land so schön und gesund wie möglich zu erhalten und werden Sie Mitglied! Sie zeigen sich dadurch mit unseren Anliegen solidarisch und geben unserer Stimme mehr Gewicht. Der ÖNB ist überparteilich und besteht seit 70 Jahren. Der Mitgliedsbeitrag beträgt nur S 80,– und für Förderer S 200,– pro Jahr. Als unser Mitglied erhalten Sie regelmäßig den ÖNB-Kurier, der Sie über aktuelle Naturschutzfragen und über unsere zahlreichen Veranstaltungen informiert.

AUS DEN BUNDESLÄNDERN

Weitere Donaukraftwerke

Die Donau ist in ihrem Gesamtverlauf in zahlreiche Staustufen gegliedert. Nur mehr die Wachau und der Bereich östlich von Wien (Donauauen bei Hainburg) sind bisher von energiewirtschaftlicher Nutzung verschont geblieben. Der Österreichische Naturschutzbund setzt sich massiv für die Erhaltung der letzten großen zusammenhängenden Aulandschaft bei Hainburg ein und richtete bezüglich des weiteren projektierten Kraftwerksausbaues der Donau folgende Briefe an Bundeskanzler Dr. Fred Sinowatz bzw. Vizekanzler Dr. Norbert Steger:

Salzburg, am 16. August 1983

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler!

Im Raum zwischen der Bundeshauptstadt Wien und der Ostgrenze Österreichs befinden sich die letzten großen zusammenhängenden Auwaldgebiete unseres Landes.

Der Auwald, Lebensraum zahlloser, vom Aussterben bedrohter Arten, ist die üppigste Erscheinungsform des mitteleuropäischen Waldes, mit zahlreichen, kleinräumig miteinander verzahnten ökologischen Nischen.

Abgesehen von der kulturellen Verpflichtung, die Aulandschaft des größten mitteleuropäischen Stromes mit ihren verbliebenen Flächen zu erhalten, sind die Donauauen von unersetzlicher Bedeutung für die Natur, die erholungssuchenden Menschen und die Ökologie des gesamten Raumes.

Der ÖNB appelliert deshalb an Sie, sich nicht einseitig den – für Politiker ja beinahe erpresserisch klingenden – Argumenten der Elektrizitätswirtschaft zu beugen, sondern sich für eine gerechte Abwägung des Für und Wider des Donaukraftwerkes Hainburg ohne jeden Zeitdruck einzusetzen.

Wir dürfen die Zukunft unseres Landes auch unter den drängenden Sorgen der Gegenwart nicht außer acht lassen.

Dr. W. Herbst eh.
Bundesgeschäftsführer

Prof. Dr. E. Stüber eh.
Präsident

Zuviel Geld

Obwohl die Pinzgauer Bundesstraße B 311 (zwischen Lofer und Saalfelden durchaus gut ausgebaut ist, wird nur wenige Meter daneben unter dem fadenscheinigen Vorwand der Lawinensicherung eine riesige Ersatzstraße errichtet, deren Bau über 28 Millionen Schilling verschlingen wird. Anscheinend ist für überflüssige Straßenbauprojekte, die das Landschaftsbild beeinträchtigen und unnötig viel Land verbrauchen, noch immer zuviel Geld vorhanden. Wer ist für den Bau deses Straßenabschnittes verantwortlich?

Salzburg, am 16. August 1983

Sehr geehrter Herr Vizekanzler!

Mit Bestürzung hat der Österreichische Naturschutzbund Ihre Meinungsäußerung zum Ausbau der Donau zur Kenntnis genommen.

Wir sind erschüttert darüber, wie anpassungsfähig die FPÖ und ihr Vorsitzender gegenüber wechselnden Situationen und Einflüsse ist, ist es doch noch gut in unserer Erinnerung, daß sich die FPÖ im Wahlkampf oft und eindringlich als parlamentarische Vertreterin „grünen" Gedankengutes dargestellt hat. Es ist Ihr Kurswechsel ein schlagender Beweis dafür, wie wenig Glauben man den Wahlversprechen schenken darf.

Mit solchen Weichenstellungen – es geht immerhin u.a. um die letzten großen Auwälder Österreichs und um die großartige Kulturlandschaft der Wachau, kann man den von der neuen Bundesregierung beschworenen Ausgleich zwischen Ökonomie und Ökologie nur so verstehen:

„Ökologie in den Ausgleich".

Auch eine zweite Erklärung für Ihre rasche und gründliche Abkehr vom Gedankengut des Natur- und Umweltschutzes ist wenig tröstlich, daß sich nämlich die E-Wirtschaft in Ihrem Bundesministerium eine so starke Lobby aufbauen konnte, daß die Ansichten des Bundesministers keine Aussicht auf Verwirklichung haben.

Ihren Standortwechsel bedauernd, verbleiben wir hochachtungsvoll

Dr. W. Herbst eh.
Bundesgeschäftsführer

Prof. Dr. E. Stüber eh.
Präsident

WIR BIETEN AN:

Aktuelle Publikationen, die vom Österreichischen Naturschutzbund, Landesgruppe Salzburg, Arenbergstraße 10, 5020 Salzburg, Telefon (0662) 74 3 71, zu günstigen Vereinspreisen beziehbar sind:

(Schul-)Hefte aus Umweltschutzpapier

(kariert, liniert, unliniert) mit einem hübschen färbigen, gemusterten Einband, hergestellt unter Schonung von Wald, Wasser und Energie.
Kosten: S 7,– (DIN A4) bzw. S 4,– (DIN A5) + Porto
Die darin enthaltene Spanne lassen wir der Aktion „Schüler retten Naturlandschaften" und der Aktion „Patenschaft" zu Gute kommen. Mit dem Kauf tragen Sie also gleichzeitig zur Rettung bedrohter Tier- und Pflanzenarten bei.

Naturschutzkalender 1984

Ein wunderschöner Kalender mit faszinierenden Tier- und Pflanzenmotiven, der sich auch bestens als Geschenk eignet. Bestellungen können schon jetzt abgegeben werden.
Vereinspreis: S 95,– + Verpackungs- und Versandspesen.

Natur- und Umweltschutz in Salzburg

Herausgegeben von Univ. Doz. Dr. Walter Kofler und Prof. Dr. Eberhard Stüber.
Ein kurzgefaßtes Handbuch für die Praxis, mit Farb- und Schwarzweiß-Abbildungen. Taschenbuchreihe Natur und Land, Band 3.
Vereinspreis: S 100,– + Porto.

Stoppt das Waldsterben

Vergiftete Luft und saure Niederschläge zerstören Österreichs „grüne Lunge". Flugblatt der Österr. Gesellschaft für Natur-und Umweltschutz.
Kosten: nur Versandspesen

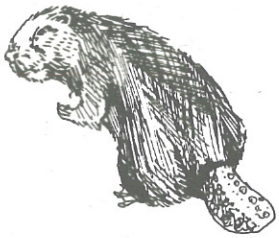
Strahlenzone des Atomkraftwerkes Rosenheim

Kosten: Plakat S 10,–, Flugblätter gratis.

Kompostfibel

Wer einen Komposthaufen anlegen möchte, wird in dieser Broschüre, die von engagierten Gartenfachleuten und Hobbygärtnern zusammengestellt wurde, viele interessante und brauchbare Hinweise finden.
Herausgeber: Aktionsgemeinschaft Umweltschutz Berlin, 36 Seiten
Kosten: Versandspesen

Wir danken der Firma E L C H für die Spende eines Biberpärchens!



Vogelschutzartikel-Vertriebs-Ges.m.b.H.
9020 Klagenfurt, Wladdorf 22

Sie bieten an: Fachliteratur (Naturschutz, Umweltschutz, Vogelkunde, Botanik usw.) – Nistgeräte – Kassetten – Dias – Geschenkartikel und Ausrüstungsgegenstände für den Naturfreund – Umweltschutzpapier – diverse biologische Produkte (Waschmittel etc.).

Katalog wird auf Verlangen zugesandt!

Oeko-Inform
Beratungsgemeinschaft
Chemie und Umwelt
1040 Wien, Schikanedergasse 1/7
Tel. 57 27 37, 57 72 42

EXKURSION 2: Bergtour auf den Schober (1328 m)

Schöner Aussichtsberg am Nordrand der Kalkalpen
Route: Salzburg – Thalgau – Ruine Wartenfels – Aufstieg (1 Std.) – Abstieg über Eibensee nach Fuschl
Führung: Univ. Prof. Dr. Roman Türk
Zu beachten: Wenig anstrengende Bergtour, Gehzeit insgesamt 3 Stunden; Bergschuhe, Fernglas, Proviant. Rückkehr 15.00 Uhr
Kostenbeitrag: S 50, –

EXKURSION 3: Besuch der Eisriesenwelt

Sonderführung bis ins Diamantenreich
Route: Salzburg – Werfen – Aufstieg zum Dr. Friedrich-Oedl-Haus (1 Std.) – Höhlentour (8 – 9 Stunden)
Führung: Prof. Dr. Eberhard Stüber
Zu beachten: Bergschuhe, warme Oberbekleidung, Proviant, Taschenlampe. Rückkehr ca. 22 Uhr
Kostenbeitrag: S 150,–

Gefördert mit den Mitteln der Österreichischen Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz.

Abensender: _____

☐ Ich bitte um einen Stadtplan von Salzburg
☐ Informationen über den ÖNB
☐ Beitrittserklärung

Porto

An den
ÖSTERREICHISCHEN NATURSCHUTZBUND
Arenbergstraße 10
A-5020 SALZBURG
Austria

Gedruckt auf Umweltschutzpapier

EXKURSION 4: Abenteuerliche Höhlentour in den Scheuckofen im Hagengebirge

Für Jugendliche!
Route: Salzburg – Sulzau – Höhlentour (4 Stunden)
Führung: FL Emmerich Riesner
Zu beachten: Bergschuhe, Proviant, Taschenlampe, warme Oberbekleidung (alte Kleidung!). Rückkehr 16.00 Uhr
Kostenbeitrag: S 60,–

EXKURSION 5: Höhlentour in das Kühloch am Trattberg

Für höhlenerprobte Jugendliche!
Route: Salzburg – St. Koloman – Höhlentour (4 Stunden)
Führung: Helmut Obermair, Erwin Stammler, (Salzburger Höhlenverein)
Zu beachten: Bergschuhe, Proviant, warme Oberbekleidung, Taschenlampe. Rückkehr 15.00 Uhr
Kostenbeitrag: S 60,–

EXKURSION 6: Zweitägige Fahrt in den zukünftigen Nationalpark Hohe Tauern

Route: Salzburg – Lofer – St. Martin – Besichtigung der Vorderkaserklamm – Weißbach – Besichtigung der Wasserhöhle „Lamprechtsofen"– Zell am See – Mittersill – Krimml – Gerlos (Überblick über den Nationalpark) – Neukirchen am Großvenediger (Übernachtung)
2. Tag: Krimml – Besichtigung der Wasserfälle – Wanderung im Krimmler Tal bis zum Krimmler Tauernhaus (4 Stunden) – herrliche Hochgebirgslandschaft! – Salzburg
Führung: Dr. Winfrid Herbst, Dr. Wolfgang Vetters
Zu beachten: Bergschuhe, Rucksack, Regenschutz, Fernglas, Reisepaß! Rückkehr 19.00 Uhr.
Kostenbeitrag: Incl. Übernachtung mit Frühstück ca. 350,– (je nach Zimmerkategorie)

EXKURSION 7: Fahrt in die Biberauen am Inn bei Obernberg und in das Ibmer Moor

Besichtigung der Biberburgen, Biberfällungen und Biberspuren im Lebensraum der Biber in den Innauen
Route: Salzburg – Ibmer Moor – Eggelsberg – Braunau – Obernberg/am Inn-Grenzübertritt – Eggelfing – Aigen. Rückfahrt über Mattsee.
Führung: Inge Illich, Mag. Christine Arnold, Hannes Augustin
Zu beachten: Gummistiefel, Feldstecher, Regenschutz, Reisepaß!
Teilnehmerzahl: 40
Kostenbeitrag: S 120,–

EXKURSION 8: Fahrt ins Rauriser Tal

Route: Salzburg – Rauris – Besuch des Heimatmuseums – Naturschutzhaus der ÖNJ „Astenschmiede" – Kolm Saigurn – Wanderung zum Naturlehrweg „Rauriser Urwald" – Durchgangsalm – Kolm Saigurn (3 Stunden) – Salzburg
Führung: Direktor Feri Robl
Zu beachten: Wanderschuhe, Proviant, Regenschutz. Rückkehr 19.00 Uhr
Kostenbeitrag: S 140,–

SCHLECHTWETTERPROGRAMM:

Auskunft über jene Exkursionen, die auch bei Schlechtwetter stattfinden, am Tagungsschalter.

21. – 23. Oktober 1983

30. ÖSTERREICHISCHER NATURSCHUTZTAG

Salzburg
Große Aula der Universität
Universitätsplatz

„70 Jahre Österreichischer Naturschutzbund – 70 Jahre Arbeit für Österreichs Landschaft"

Der Österreichische Naturschutzbund lädt Sie sehr herzlich zu seiner Jubiläumsveranstaltung ein.

PROGRAMM

FREITAG, 21. 10. 1983
Haus der Natur, Museumsplatz 5
Vortragssaal

19.00 Uhr:
Genralversammlung des ÖNB

SAMSTAG, 22. 10. 1983

9.00 Uhr:
Eröffnung des
30. Österreichischen Naturschutztages

Grußworte der Politiker

Verleihung der Naturschutzpreise 1983 an:
Basisgruppe „Schützt das Hintergebirge"
Bürgerinitiative zum Schutze des Kamptales

1. Festvortrag mit Lichtbildern:
„70 Jahre Österreichischer Naturschutzbund – 70 Jahre Arbeit für Österreichs Landschaft"
Prof. Dr. Eberhard Stüber
Präsident des ÖNB
Direktor des Hauses der Natur

PAUSE – Biobuffet im Foyer

2. Festvortrag mit Lichtbildern:
„Ökostrategien – Wege in die Zukunft"
Univ. Prof. Dr. Bernd Lötsch, Institut für Umweltwissenschaften und Naturschutz der Österr. Akademie der Wissenschaften in Zusammenarbeit mit dem ÖNB, Wien.

NACHMITTAGSPROGRAMM

15.00 Uhr

A) Diskussion über die Vorträge des Vormittags
Diskussionsleiter: Kurt Fritscher, Haus der Natur, Vortragssaal

B) Führung durch das Haus der Natur: neueröffnetes Großaquarium, Reptilienschau, Weltraumhalle, u.a.
Führung: Max Kobler, Günther Prem, Wolfgang Stüber, Mag. Christine Arnold
Treffpunkt: Vorplatz Haus der Natur

C) Kulturgeschichtliche Führung durch die Salzburger Altstadt
Führung: OSTR. Prof. Dr. G. Stadler
Treffpunkt: Kapitelplatz – Neptunsbrunnen

D) Führung durch den Tiergarten Hellbrunn
Führer: Tiergartendirektor Oberst F. Lacchini
Treffpunkt: Vorplatz Haus der Natur

E) Führung im Bereich des Salzburger Freilichtmuseums bei Großgmain, HR Dr. K. Conrad
Preis: S 40,– (Busfahrt)
Treffpunkt: Vorplatz Haus der Natur

F) Aktionen der Naturschutzjugend u.a.
1) Pflege (Mähen) der Walser Gladiolenwiesen
2) Anbringen von Fledermauskästen im Stadtbereich
3) Baumpflanzungen
4) Anlage eines Tümpels
5) Reinigungsaktionen
6) Betreuung von Infoständen im Stadtgebiet
7) Pflegearbeiten im von der ÖNJ gestalteten Naturpark Aigen
8) Pflegearbeiten am Steppenhang Rainberg

ABENDPROGRAMM

19.30 Uhr

A) Volkstanzabend im Veranstaltungssaal St. Markus Ursulinenkirche, Eingang Gstättengasse

B) Empfang des Landes Salzburg: Kammerkonzert im Karabinierisaal der Residenz

Karten sind jeweils am Tagungsschalter im Foyer der Großen Aula erhältlich.

Sonntag, 23. 10. 1983

E X K U R S I O N E N

SCHÖNWETTERPROGRAMM

Karten sind am Tagungsschalter im Foyer der Großen Aula ab 8 Uhr erhältlich. Abfahrt jeweils 8.00 Uhr vom Autobusparkplatz Nonntal, Erzabt-Klotz-Straße.

EXKURSION 1: Rundfahrt im Salzburger Flachgau
Naturgeschichtlich-kulturgeographische Führung
Route: Salzburg – Wenger Moor – Egelsee – Naturpark Buchberg – Trumerseen – Kaiserbuche – Weitwörth – Salzburg
Führung: Hofrat Dr. Kurt Conrad, Dir. Hannes Maringer, Univ. Prof. Dr. Gottfried Tichy
Zu beachten: Kurze Wanderungen, festes Schuhwerk, Fernglas. Rückkehr 15.00 Uhr
Kostenbeitrag: S 80,–

30. ÖSTERREICHISCHER NATURSCHUTZTAG
vom 21. bis 23. Oktober 1983 in Salzburg

Name: _____

Anschrift: _____

Ich nehme am Naturschutztag teil, und ersuche um folgende Vormerkungen:

von 21. 10. 1983 bis 22. 10. 1983 ☐ ☐ Einzelzimmer mit/ohne Bad (Dusche)
von 22. 10. 1983 bis 23. 10. 1983 ☐ ☐ Doppelzimmer mit/ohne Bad (Dusche)
☐ Mehrbettzimmer

TEILNAHME AN EXKURSIONEN:

☐ EXKURSION 1 ☐ EXKURSION 7
☐ EXKURSION 2 ☐ EXKURSION 8
☐ EXKURSION 3
☐ EXKURSION 4
☐ EXKURSION 5
☐ EXKURSION 6

Datum: _____ Unterschrift: _____

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichischer Naturschutzbund Kurier

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: 1983_3

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Österreichischer Naturschutzbund Kurier 1-12